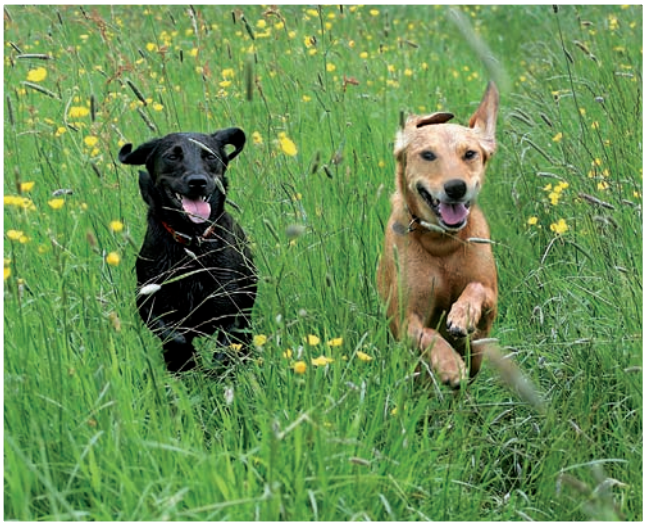
you can
Canon

Lernen Sie, wie man kreative Fotos macht

Tiere & Natur

Grundlagen der Naturfotografie

Ein Spaziergang am Sonntagnachmittag durch den Wald. Ein Tag im Zoo. Das Frühlingserwachen. Eine spektakuläre Safari. Die Natur bietet eine schier unerschöpfliche Inspiration. In diesem Kurs möchten wir Ihnen die Grundlagen der Naturfotografie vermitteln. Praktische Tipps und kreative Anregungen sollen Ihr Fotovergnügen bei Aufnahmen in freier Natur steigern - ob in der afrikanischen Savanne oder im eigenen Garten.



1 DIE AUFMERKSAMKEIT DES TIERES WECKEN

Nur selten tun Tiere das, was sich der Fotograf wünscht. Deshalb lässt man sich leicht dazu verleiten, ein Tier so zu fotografieren, wie es die Situation gerade ergibt. Resultat: Den Aufnahmen fehlt Dynamik. Kommt Ihnen das bekannt vor? Ihr Haustier macht etwas Drolliges, Sie holen schnell die Kamera - und just in dem Moment, wenn Sie aufnahmebereit sind, liegt das Tier schon wieder tatenlos im Körbchen.

Deshalb sollten Sie die Aufmerksamkeit des Tieres auf sich ziehen: Indem Sie Ihren Hund rufen oder der Katze ein Spielzeug zuwerfen. Oder indem Sie Ihren Liebling mit etwas Fressbarem locken. Lassen Sie jemanden einen Hundekuchen hochwerfen, damit der Hund nach oben sieht oder sogar hochspringt. Kurz gesagt: Bringen Sie das Tier dazu, etwas zu tun, sich zu bewegen. Sie werden sehen: Die Bilder sind dann viel interessanter!

2 DEN RICHTIGEN MOMENT ABPASSEN

Die schönsten, lustigsten oder bewegendsten Momente sind meist nur sehr kurz. Das gilt besonders für das Verhalten von Tieren. Sie lassen sich nun mal zu nichts zwingen. Daher ist Geduld gefragt. Warten Sie einfach, bis etwas Besonderes geschieht. Das gilt nicht nur für Haustiere, sondern auch für Tiere im Zoo. Am besten nehmen Sie sich etwas Zeit und beobachten das Tier, das Sie fotografieren möchten. Fast immer ergibt sich ein Motiv, das eine Aufnahme wert ist!

Reihenaufnahmen machen
Es wäre wirklich schade, den besonderen Moment zu verpassen. Oft sind es Details, die ein großartiges Bild ausmachen - die aber nur wenige Sekunden dauern. In solchen Situationen bleibt keine Zeit, um eine soeben gemachte Aufnahme zu prüfen und dann das nächste Bild zu machen. Aber das ist auch gar nicht nötig; schließlich hat die Kamera dafür eine praktische Funktion: die Reihenaufnahme. In dieser Einstellung macht die Kamera in schneller Folge verschiedene Aufnahmen desselben Motivs. Bei einer Bildserie ist in der Regel immer ein Bild dabei, auf dem die Situation optimal erfasst wurde.

3 EIN ATTRAKTIVES TIERPORTRÄT MACHEN

Schöne Porträtaufnahmen kann man auch von Tieren machen. Wie wäre es mit einem grimmig dreinblickenden Gorilla, einem schläfrigen Löwen oder einer Großaufnahme Ihres Haustieres? Hierzu gibt es einige Tricks. Vieles können Sie selbst machen, weil Sie die Kamera dabei unterstützt.

Position ändern und den Porträt-Modus wählen
Trotz guten Zuredens neigen Tiere manchmal dazu, die Aufforderungen des Fotografen freundlich zu ignorieren - da muss man selbst aktiv werden. Eine besonders attraktive Perspektive bieten Aufnahmen in Augenhöhe mit dem Tier. Dazu legen Sie sich auf den Boden, eventuell sogar auf den Rücken. Die Kamera sollte auf den Porträt-Modus eingestellt werden. Diesen Modus finden Sie gewöhnlich unter „S“, „Scene“ oder „Scenery“. In dieser Einstellung wird der Vordergrund scharf abgebildet, während der Hintergrund gezielt in Unschärfe getaucht wird. Auf diese Weise wirken Porträtaufnahmen sehr ausdrucksstark.

4 MIT DEM BILDAUSSCHNITT EXPERIMENTIEREN

Es entspricht unserer Gewohnheit, das Hauptobjekt in der Bildmitte zu positionieren. Bei der Aufnahme wird meist der Ausschnitt so gewählt, dass sich das Geschehen in der Mitte des Bildes abspielt. Das AF-Zielfeld im Sucher oder auf dem Display verleitet fast zwangsläufig dazu. Daran ist natürlich nichts auszusetzen, andererseits spricht auch nichts dagegen, ein wenig zu experimentieren. Es gibt eine einfache Methode, um die Aufnahme dynamischer wirken zu lassen: die „Bilddrittelung“.
Hierbei platziert man das Objekt etwas links oder rechts von der Mitte versetzt, so dass es sich im ersten oder letzten Drittel des Bildes befindet. Diese Bildkomposition vermittelt eine interessant wirkende Spannung.

Scharfes Bild!
Für die bestmögliche Bildschärfe wählen Sie den geeigneten Ausschnitt und drücken den Auslöser zur Speicherung der Schärfe halb durch. Während Sie den Auslöser so gedrückt halten, können Sie den Bildausschnitt noch etwas verändern. Sobald die Bildkomposition Ihren Vorstellungen entspricht, drücken Sie den Auslöser ganz durch. Das Aufnahmeobjekt befindet sich nun nicht mehr in der Bildmitte, ist aber dennoch scharf eingestellt.

5 AUF DETAILS ACHTEN

Die meisten Naturaufnahmen entstehen, weil einem ein Motiv oder eine Situation gefällt. Ein knorriger Baum zum Beispiel, oder ein Strauch voller schöner Frühlingsblüten. Häufig stellt man später jedoch fest, dass das gewisse Etwas, das einen zur Aufnahme inspiriert hat, auf dem Bild nicht richtig zur Geltung kommt.

„Weniger ist mehr“
Das liegt meist daran, dass nur ein Teil des Motivs die eigentliche Attraktivität ausmacht. Also nicht der gesamte Strauch, sondern nur die Blüten. Und auch nicht alle Blüten, sondern nur einige wenige, die besonders hübsch aussehen. Deshalb sollten Sie immer erst ermitteln, was genau am Motiv so faszinierend wirkt. Achten Sie auf Kleinigkeiten. Diese können Sie dann auf besonders attraktive Weise fotografieren. Sie sollten auch nicht die Möglichkeiten und Einschränkungen Ihrer Kamera außer Acht lassen. Beim Einzoomen ist die Naheinstellgrenze für das Objektiv zu berücksichtigen, da sonst das Motiv nicht richtig scharf abgebildet wird.

6 DIE „SPORTLICHE“ LÖSUNG FÜR BEWEGUNGSAUFNAHMEN

Tiere sind fast immer in Bewegung. Mal langsam, mal schnell. Letzteres kann die Scharfstellung erschweren. Doch auch dafür hat Ihre Kamera eine Lösung. Unter „S“, „Scene“ oder „Scenery“ finden Sie den Modus „Sport“. In dieser Einstellung werden sich bewegende Tiere scharf gestellt - eine manuelle Einstellung ist nicht erforderlich.

7 EINZOOMEN

Manchmal kann man Tiere nur aus großer Entfernung fotografieren - zum Beispiel auf einer Safari. In solchen Fällen ist es sehr wichtig, die Kamera beim Einzoomen ruhig zu halten. Schon das geringste Zittern kann die Bildschärfe beeinträchtigen. Das gilt auch für Kompaktkameras. Deren geringes Gewicht verstärkt die Gefahr von verwackelten Aufnahmen.

Stabile Leistung
Deshalb muss die Kamera stabilisiert werden. Etwa durch Abstützen auf dem Autodach oder der herunter gedrehten Fensterscheibe oder indem Sie sich an eine Wand lehnen. Besser noch, Sie legen die Kamera gleich auf eine stabile Oberfläche. Die besten Resultate erzielen Sie in jedem Fall mit einem Stativ. Das muss nicht gleich 1,5 m oder noch größer sein. Es gibt auch perfekt passende Tischstative für kleinere Kameras.

Tipps für ambitionierte Hobbyfotografen

Ihre Kompaktkamera bietet noch viel mehr attraktive Möglichkeiten als hier bislang vorgestellt. Viele Hobbyfotografen beschäftigen sich nicht näher mit dem Kameramenü und den unbekannten Funktionen. Das ist zwar verständlich, aber kein Grund, es dabei zu belassen. Experimentieren Sie ruhig ein wenig, lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn etwas nicht sofort klappt. Und falls Sie sich wider Erwarten einmal nicht mehr in den Menüs zurechtfinden sollten: einfach die Kamera aus- und wieder einschalten!

Eventuell gehören Sie ja zu den Anwendern mit größerer Erfahrung, für die unsere bisherigen Tipps nichts Neues sind. Dann sind die folgenden, weitergehenden Tipps womöglich hilfreicher für Sie.

8 DIE KAMERA BEI BEWEGUNGSAUFNAHMEN GEZIELT STEUERN

Tv

Verwacklungsunschärfe ist ein ständiges Risiko bei Aufnahmen von bewegten Objekten. Zur automatischen Unterdrückung der Unschärfe können Sie den Sport-Modus wählen; darüber hinaus bieten viele Kameras die Möglichkeit zur manuellen Scharfstellung. Dazu wird der Modus „S“ oder „Tv“ gewählt. In diesen Einstellungen kann die Verschlusszeit individuell festgelegt werden. Auch hier sollten Sie ruhig ein wenig experimentieren - aber nicht vergessen: Je schneller sich das Objekt bewegt, je kürzer muss die Verschlusszeit sein. Natürlich ist das objektabhängig - bewegte Blätter im Wind können länger belichtet werden als ein Pferd in vollem Galopp. Je nach Kamera ist eine Verschlusszeit bis 1/2.500 s möglich.

9 MIT DER SCHÄRFENTIEFE EXPERIMENTIEREN

Av Speziell bei Nahaufnahmen von Tieren oder Pflanzen lassen sich durch manuelle Beeinflussung der Blende interessante Effekte erzielen. Ein gestochen scharfes Hauptobjekt vor einem weichen, leicht unscharfen Hintergrund entfaltet eine ganz besondere Wirkung. Einfach die Kamera auf „A“ oder „Av“ setzen und nach Herzenslust experimentieren. Auch hier gilt eine einfache Regel: je offener die Blende (z. B. 1:2,8), desto unschärfer der Hintergrund.

10 UNTERSCHIEDLICHE OBJEKTIVE FÜR UNTERSCHIEDLICHE EFFEKTE EINSETZEN

Der Kernvorteil des Spiegelreflex-Systems liegt in der Objektivwahl. Die Objektive sind für einen speziellen Zweck optimiert und liefern dann optimale Ergebnisse. Nachfolgend stellen wir die Eigenschaften von Weitwinkel-, Tele- und Makro-Objektiven vor.

Weitwinkelobjektiv
Vereinfacht gesagt, stellt ein Weitwinkelobjektiv alles größer dar, was sich nahe vor der Kamera befindet. Dadurch werden in der Nähe befindliche Details überproportional groß abgebildet. Das führt zu dynamischen, kuriosen oder witzigen Effekten. Bei Kompaktkameras befindet sich das Objektiv übrigens nach dem Einschalten meistens in der Weitwinkelposition.

Teleobjektiv
Durch das Teleobjektiv wirken weit entfernte Motive nah. Ideal für Situationen, wenn keine Möglichkeit besteht, näher an das Motiv heran zu kommen. Oder wenn ein Sicherheitsabstand eingehalten werden muss. Kompaktkameras sind für solche Aufnahmen in der Regel nicht gut gerüstet, denn der „Telebereich“ beginnt bei 200 mm Brennweite (bezogen auf das KB-Format). Ein zusätzlicher Vorteil von Teleobjektiven ist die „Isolierung“ des Hauptobjektes vom Hintergrund. Resultat: Das Objekt erscheint klar und deutlich, während der Hintergrund leicht unscharf abgebildet wird.

Makro-Objektiv
Jedes Objektiv hat einen Mindestabstand, ab dem gestochen scharfe Bilder möglich sind. Zwar bieten manche Kompaktkameras Makro-Einstellungen, aber nur mit einem speziellen Makro-Objektiv sind exzellent detaillierte Nahaufnahmen möglich. Makro-Objektive können nur an einer Spiegelreflexkamera genutzt werden. Alternativ kann man mit einem Zwischenring und einem Teleobjektiv sehr gute Makro-Aufnahmen machen.

Erst das Vergnügen!

Schöne Aufnahmen sind eine Kunst und eine Mischung zwischen technischen Möglichkeiten und individueller Kreativität. Das gilt vermutlich ganz besonders für die Naturfotografie. Wenn Ihnen also die eine oder andere Aufnahme misslingt, brauchen Sie nicht gleich zu verzweifeln. Übung macht immer noch den Meister.

Beim Fotografieren geht es doch in erster Linie um den Spaß an der Freude. Um das spannende Entdecken ungeahnter Möglichkeiten der eigenen Kamera. Und um eine neue Art, die Welt um einen herum zu betrachten. Schon den nächsten Urlaub geplant? Dann auf keinen Fall die Speicherkarten (lieber zu viele als zu wenige), Zusatzakku, normale Batterien, ein Akkuladegerät, verschiedene Objektive und das Stativ vergessen. Eine Übersicht über unser komplettes Zubehörangebot finden Sie unter **www.canon-europe.com/store**. Viel Spaß und viel Erfolg!